

**Leseprobe**

# Tourismusbetriebswirt (IST-Diplom)

**Studienheft**

## Betriebswirtschaftslehre I

**Autor**

**Klaus Krampe**

Klaus Krampe ist Diplom-Betriebswirt, M.A. Erwachsenenbildung und unterrichtet an einer Berufsschule. Seit vielen Jahren ist er neben seiner Lehrtätigkeit als Autor, Korrektor und Dozent für kaufmännische Themenstellungen für das IST-Studieninstitut tätig.

## 1. Grundbegriffe und Abgrenzungen der Betriebswirtschaftslehre

---

# Kapitel 1

- 1. Grundbegriffe und Abgrenzungen der Betriebswirtschaftslehre**
- 1.1 Einleitung
- 1.2 Gliederung und Aufbau der BWL
- 1.3 Aufgaben und Ziele der BWL
- 1.4 Der Betrieb als Objekt der BWL
- 1.5 Betrieblicher Leistungsprozess und Erfolgsmessung
  - 1.5.1 Die Grundkomponenten des betrieblichen Leistungsprozesses
  - 1.5.2 Erfolgsmessung des Wirtschaftens
- 1.6 Märkte als Regulierungsinstanz
  - 1.6.1 Angebot und Nachfrage
  - 1.6.2 Dynamik der Märkte und Verhaltensanpassung der Betriebe

## 1.5 Betrieblicher Leistungsprozess und Erfolgsmessung

### 1.5.1 Die Grundkomponenten des betrieblichen Leistungsprozesses

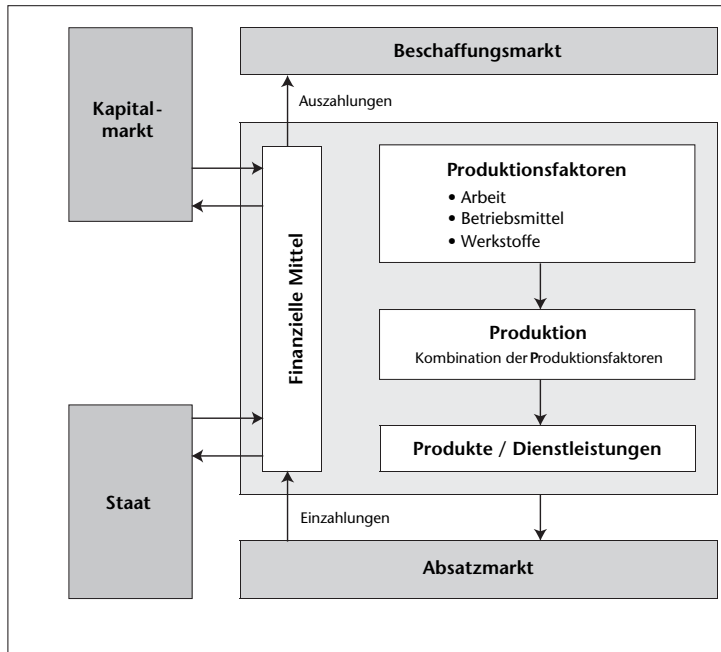
Im Folgenden geben wir einen kurzen Überblick über den betrieblichen Leistungsprozess. Der sich real vollziehende Prozess der Leistungserstellung und Leistungsverwertung eines Betriebes ist in der folgenden Abbildung dargestellt. Es wird hierbei deutlich, wie ein Betrieb auf der einen Seite am Beschaffungsmarkt und auf der anderen Seite auf dem Absatzmarkt tätig ist.

Produktionsfaktoren wie Betriebsmittel, Werkstoffe und Personal werden auf den Beschaffungsmärkten beschafft (Beschaffungsfunktion), über einen **betriebsindividuellen Transformationsvorgang** zu Gütern verarbeitet (Produktion bzw. Leistungserstellung) und schließlich auf den Absatzmärkten verkauft (Absatzfunktion bzw. Leistungsverwertung).

Der Absatz von Gütern und Dienstleistungen führt zu einem Zufluss von finanziellen Mitteln, Auszahlungen an die Lieferanten der Produktionsfaktoren zu einer Reduzierung dieser Mittel. Desweiteren bezieht das Unternehmen Finanzmittel vom Kapitalmarkt, z. B. in Form von Darlehen, und muss dafür im Gegenzug beispielsweise Zinsen zahlen. Daneben zahlt das Unternehmen Steuern an den Staat und erhält gegebenenfalls Subventionen vom Staat.

Die Einsatzverhältnisse der Produktionsfaktoren müssen vor der Produktion vom Management geplant und bestimmt werden. Somit bildet das Management einen unerlässlichen Produktionsfaktor, den bereits erwähnten dispositiven Faktor.

## 1. Grundbegriffe und Abgrenzungen der Betriebswirtschaftslehre



**Abbildung 3:** Die betriebliche Leistungserstellung und -verwertung (vgl. WÖHE/DÖRING 2013, S. 35)

In einer Wirtschaft verlaufen die **Güter- und Finanzprozesse** grundsätzlich gegensätzlich. Wenn z. B. ein Arbeitnehmer seine Arbeitskraft einem Unternehmen zur Verfügung stellt, erhält er dafür ein Arbeitsentgelt. Hier erfolgt also nahezu zeitgleich ein Austausch des Gutes „Arbeitskraft“ gegen Geld.

Die in der obigen Abbildung dargestellten Zusammenhänge beziehen sich größtenteils auf ein Produktionsunternehmen. Wie Sie nachfolgend insbesondere im Kapitelabschnitt 2.4 „Dienstleistungsproduktion“ erfahren werden, gibt es bei den Güter- und Finanzprozessen in Dienstleistungsunternehmen Abweichungen von dieser Darstellung. So entfällt z. B. größtenteils die Lagerhaltung. Der Ablauf der Dienstleistungsproduktion ist ebenfalls unterschiedlich. Desweiteren werden die genannten internen Produktionsfaktoren (Arbeitskräfte, Betriebsmittel und Werkstoffe) in der Dienstleistungsproduktion weiter differenziert. Mit diesen Besonderheiten werden wir uns in diesem Studienheft noch genauer befassen.

QV

## 1. Grundbegriffe und Abgrenzungen der Betriebswirtschaftslehre

### Praxisbeispiel



Wir wollen diese Güter- und Finanzbewegungen anhand eines Beispiels verdeutlichen. Überlegen Sie vielleicht einmal vorab selbst, wie sich dieser theoretische Prozess praktisch darstellen lässt.

Fangen wir mit dem Beschaffungsmarkt an. Sie haben drei Mitarbeiter angestellt (Arbeitskräfte), Büroeinrichtung und eine EDV-Anlage angeschafft (Betriebsmittel) sowie Papier zum Drucken (Werkstoffe). Für den Einkauf fließen an die Lieferanten Geldmittel zurück, an die Arbeitskräfte müssen Sie Gehälter zahlen (Finanzbewegungen). Damit haben Sie die Elementarfaktoren beschafft. Sie selbst stellen durch Ihre Geschäftsführungsaufgaben den dispositiven Faktor dar. Durch die Kombination dieser Faktoren können Sie nun Ihre Dienstleistungen erbringen, z. B. das Fitnesstraining für einen Kunden (Absatz). Die Lagerhaltung entfällt bei der Erbringung von Dienstleistungen. Seitens der Kunden (Absatzmarkt) fließen nun wieder Finanzmittel in das Unternehmen zurück. Zur Finanzierung der Elementarfaktoren, z. B. der gekauften Einrichtungsgegenstände, haben Sie auf dem Kapitalmarkt, d. h. bei Ihrer Hausbank, einen Kredit aufgenommen. Für diesen müssen Sie monatlich Zinsen zahlen. Desweiteren müssen Sie an den Staat Einkommensteuer entrichten.

Es gibt aber auch finanzielle Sachverhalte, die losgelöst von den Güterprozessen auftreten und in diesem Zusammenhang wie folgt unterschieden werden:

- **Kapitalzuführung** (Kapitalgeber überlassen den Unternehmen Geldmittel in Form von Eigen- und Fremdkapital.)
- **Kapitalbindung** (Die Geldmittel werden für Beschaffungen auf den Beschaffungsmärkten verwendet.)
- **Kapitalfreisetzung** (Das gebundene Kapital wird in Sachgüter und Dienstleistungen umgewandelt und auf den Absatzmärkten freigesetzt.)
- **Kapitalentziehung** (Die Kapitalgeber überlassen dem Unternehmen Kapital zum Wirtschaften und fordern es in Form von Entnahmen, Gewinnen, Rückzahlungen und Zinsen zurück.)

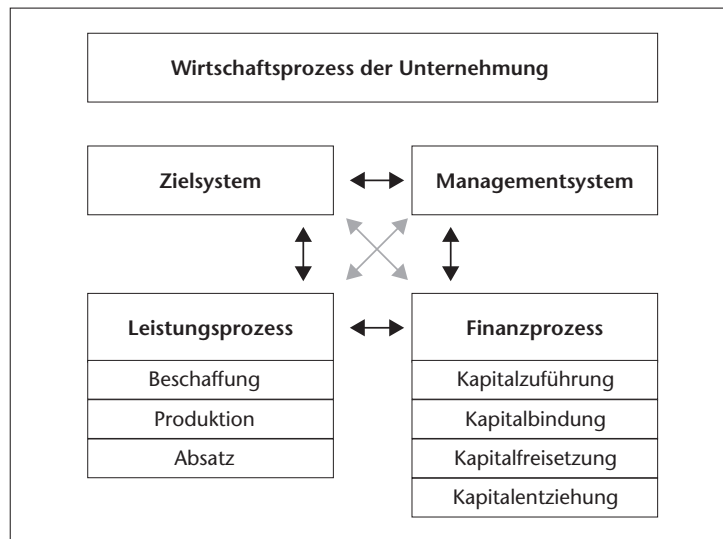
Darüber hinaus finden Finanzbewegungen zwischen einem Unternehmen und dem Staat in Form von Steuern oder Subventionen statt.

Die in dem obigen Beispiel verwendeten Fachbegriffe werden in den beiden späteren Kapitel 2 „Betriebliche Funktionen“ und Kapitel 3 „Finanzierung (Management der Kapitalbeschaffung)“ aufgegriffen und näher beschrieben.

## 1. Grundbegriffe und Abgrenzungen der Betriebswirtschaftslehre

Neben diesen beiden wichtigen Prozessen lassen sich nach SCHIERENBECK/WÖHLE noch zwei weitere wichtige Prozesse in einem Gedankenmodell zusammenfassen, die darauf gerichtet sind, das Leistungssystem (Güterbewegungen) und den Finanzprozess zu steuern.

Diese beiden Bereiche sind das Ziel- und das Managementsystem.



**Abbildung 4:** Der Wirtschaftsprozess mit seinen vier Grundkomponenten (in Anlehnung an SCHIERENBECK/WÖHLE 2012, S. 65)

Wirtschaftliches Handeln ist im Kern eine spezifische Form zielgerichteten Handelns. Daraus folgt, dass sich das Wirtschaften in den Unternehmen an diesen Zielen, die klar umrissen sein müssen, orientieren sollte.

Sämtliche Personen und Tätigkeiten, deren Aufgabe es ist, den Leistungs- und Finanzprozess auf die Erreichung der gesetzten Ziele zu lenken, werden als Managementsysteme bezeichnet.

## 1. Grundbegriffe und Abgrenzungen der Betriebswirtschaftslehre

### 1.5.2 Erfolgsmessung des Wirtschaftens

Die Güter- und Finanzprozesse werden vom Rechnungswesen als Teilbereich des betrieblichen Informationssystems in quantitativen und vergleichbaren Geldgrößen dargestellt. Damit verfügen das Management sowie bestimmte außenstehende Adressaten (z. B. Kapitalgeber, Steuerbehörden) über ein rechtlich geregeltes Dokumentations- und Rechenschaftsinstrument, mit dem der Erfolg des Unternehmens bestimmt wird.

Die vorgenannten Güter- und Finanzprozesse werden im Rahmen der Buchführung laufend erfasst und finden ihr Ergebnis im Jahresabschluss, der

- die Gewinn- und Verlustrechnung und
  - die Bilanz
- enthält.

#### Gewinn- und Verlustrechnung

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** (GuV) werden alle Geldströme verzeichnet, d. h. sämtliche Geschäftsvorfälle, die den Erfolg betreffen. Diese werden verrechnet und bilden das Jahresergebnis, das einen Gewinn oder bei unwirtschaftlichem Verhalten einen Verlust aufweisen kann. Ein Gewinn kann an die Anteilseigner ausgeschüttet werden. Der nicht ausgeschüttete Teil führt zu einem Vermögenszuwachs.

#### Bilanz

Die **Bilanz** stellt das Vermögen und die Schulden des Unternehmens jährlich am Bilanzstichtag gegenüber und ermittelt somit das Reinvermögen (Eigenkapital).

Durch den Jahresabschluss kann also abgelesen werden, wie gut das Management die gesteckten Ziele im leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Bereich erfüllt hat.

**Studienheft**

# Grundlagen Tourismus

**Autor**

**Prof. Dr. Silke Landgrebe**

Prof. Dr. Silke Landgrebe ist Professorin für den Fachbereich Wirtschaft an der Fachhochschule Gelsenkirchen. Neben ihrer Lehrtätigkeit ist sie Geschäftsführerin des Tourismus Planungsbüros Landgrebe Consultants in Münster.



# Kapitel 1

- 
- 1. Der Tourismus**
  - 1.1 Begriffsabgrenzungen
  - 1.2 Methoden der zahlenmäßigen Erfassung des Tourismus
  - 1.3 Historische Entwicklung
  - 1.4 Entwicklungsfaktoren des Reisens
  - 1.5 Die Reise als Kernelement des Tourismus
  - 1.6 Das System Tourismus
    - 1.6.1 Der ökonomische Aspekt
    - 1.6.2 Der soziale Aspekt
    - 1.6.3 Der politische Aspekt
    - 1.6.4 Der ökologische Aspekt
  - 1.7 Tourismus als interdisziplinäres System



## 1. Der Tourismus

---

### 1.6 Das System Tourismus

#### Wechselseitige Beziehungen

Wir wollen nun versuchen das komplexe System Tourismus mit all seinen wechselseitigen Beziehungen darzustellen. In der Tourismuswissenschaft existieren derzeit mehrere Modelle. Keines hat sich bislang allgemeinverbindlich durchgesetzt. Allen Modellen gemeinsam sind jedoch folgende Ansichten:

#### Ein touristisches Gesamtmodell

- muss verschiedene Wissenschaftsdisziplinen integrieren und vernetzen
- muss ganzheitlich ausgerichtet sein
- muss den Tourismus als Querschnittsbereich sehen

#### Das Schweizerische Tourismuskonzept

Basis einzelner Theorien ist das **System von KRIPPENDORF** (1984, 1986) **und KASPAR** (1986). Ihr Schweizerisches Tourismuskonzept beruht auf vier großen Systemen:

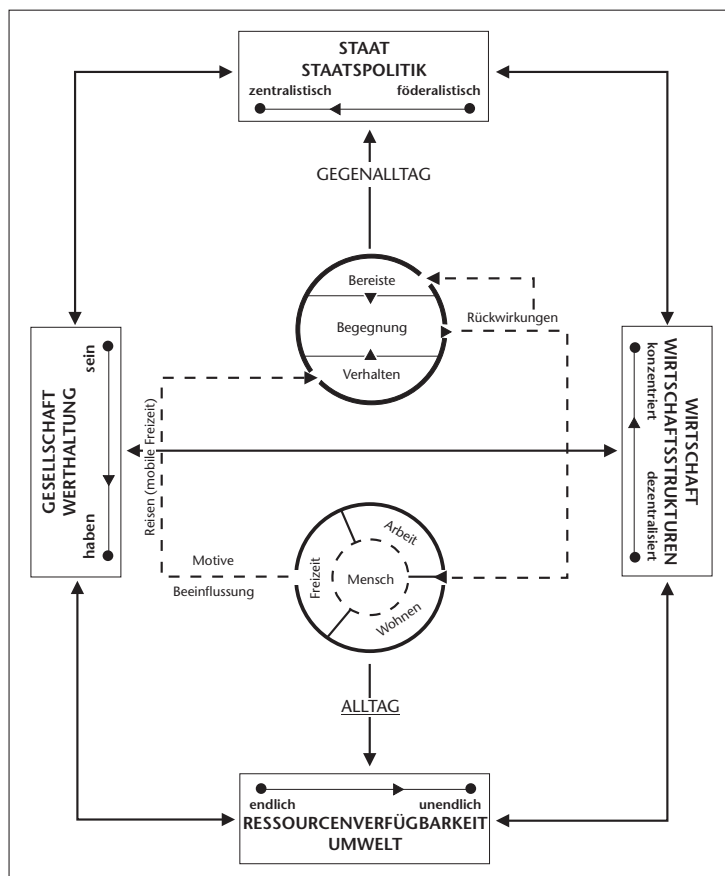
- Das ökonomische System
- Das soziale System
- Das politische System
- Das ökologische System

Den aufgeführten Systemen liegen unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen zugrunde. Das Schweizerische Tourismuskonzept beinhaltet u. a. Erkenntnisse der Soziologie, der Politikwissenschaft, der Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre, der Geografie, der Psychologie, der Anthropologie, der Philosophie sowie der Geschichtswissenschaften.

In der folgenden Abbildung sind die **vier Systeme, der Mensch und das Reisen sowie alle Beziehungen untereinander** verdeutlicht.

In seiner Wohn-, Arbeits- und Freizeitwelt bewegt sich der Mensch zwischen den vier Bereichen Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. „In seiner Freizeitwelt tritt der Mensch unter anderem als Reisender (als „Tourist“) auf und begegnet auf seiner Suche nach dem Gegenalltag anderen Menschen am Urlaubsort – den Touristen und den Bereisten.“ (FREYER 2006, S. 40)

## 1. Der Tourismus



**Abbildung 1:** Das industriegesellschaftliche Lebensmodell: Arbeit – Wohnen – Freizeit – Reisen  
(KRIPPENDORF 1984, S. 29; FREYER 2006, S. 41)

Die vier hier allgemein aufgeführten Systeme Staat, Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft erfahren in Bezug auf den Tourismus weitere Differenzierungen. Im Hinblick auf den politikwissenschaftlichen Aspekt spielen die gesellschaftlichen Normen und Werte eine Rolle. Der ökonomische Aspekt berücksichtigt die Marktbeziehungen des Angebotes und der Nachfrage. Im Mittelpunkt des Umweltaspektes stehen die Auswirkungen des Reisens auf die Umwelt. Der soziologische Aspekt beschäftigt sich mit der Begegnung mit anderen Menschen.

## 1. Der Tourismus

---

### 1.6.2 Der soziale Aspekt

**Gesellschaftsordnung** Unsere heutige Gesellschaftsordnung zeichnet sich durch die Demokratie als Staatsform und die soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung aus. **Kennzeichen unserer Gesellschaft** lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Wohlstandsgesellschaft: steigendes Sozialprodukt und Einkommensumverteilung durch den Staat
- Konsumgesellschaft: Wachstumspolitik trotz Wohlstand
- Mobile Gesellschaft: Aufstieg in höhere Einkommensklassen, vermehrter Berufswechsel, große räumliche Mobilität
- Bildungsgesellschaft: bessere Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Pluralistische Gesellschaft: organisierte Interessensgruppen
- Bürokratische Gesellschaft: Verbände, Behörden und Großunternehmen werden zu bedeutenden Organisationen
- Technische Gesellschaft: rapider Fortschritt der Technik

Die einzelnen Aspekte unserer Gesellschaftsordnung sind wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung des modernen Tourismus. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die tourismusfördernden Eigenschaften der Wohlstandsgesellschaft. Hierzu zählen die **Zunahme des persönlich verfügbaren Einkommens** und die **bessere Einkommensverteilung**. Darüber hinaus sind die Leistungsgesellschaft, die Konsumgesellschaft, die mobile Gesellschaft und die Bildungsgesellschaft entscheidend. Die demokratische Staatsform und die soziale Wirtschaftsordnung liefern somit Erklärungen für das starke Wachstum des Tourismus aus gesellschaftlicher Motivation heraus.

In den vergangenen Jahren haben die **sozio-kulturellen Aspekte** infolge des zunehmenden Umweltbewusstseins und gesteigener Sensibilität für negative Aspekte des Tourismus an Bedeutung gewonnen. Auffallend ist, dass die Bewertung dieser Auswirkungen weniger von den Zieldestinationen kommt als von den Besuchern selbst.

Diskutiert werden in diesem Zusammenhang folgende **Effekte**:

■ **Akkulturation und Demonstrationseffekte**

Damit ist meist die gegenseitige Beeinflussung verschiedener Kulturkreise gemeint. Die Träger der weniger entwickelten Kulturen erleben häufig eine stärkere Anpassung. Akkulturation setzt voraus, dass die touristischen Werte auch von der einheimischen Bevölkerung akzeptiert werden. Kritiker prangern die Zerstörung fester Kultur- und Sozialbeziehungen an. Fremde Normen werden dabei zu schnell auf die betroffenen Gesellschaften übertragen. Befürworter hingegen bezeichnen dies als Fortschritt und Beginn einer Modernisierung. Der **Demonstrationseffekt** bezeichnet die in den Tourismusregionen bisher nicht vorhandenen und durch Touristenkontakt geweckten Bedürfnisse.

■ **Sozialstruktur**

Der Tourismus verändert bestehende Sozialstrukturen sehr schnell. Traditionelle Familienstrukturen, die Beziehung von Mann und Frau sowie Frau und Familie und die soziale Hierarchie der Berufe verändern sich.

■ **Kultur und Tradition**

Der Bereich traditioneller Riten und Gebräuche wandelt sich. Häufig werden uralte Zeremonien gegen Bezahlung für Touristen aufgeführt. Der ursprüngliche Sinngehalt geht verloren. Religiöse und profane Bauwerke, Architektur und Kunsthandwerk ändern sich mit dem Ansturm der Touristen.

■ **Normen und Werte**

Die Konfrontation der Gastgeber mit den Normen und Werten der Besucher und deren oftmals freizügigen Urlaubsverhalten schafft Konflikte. Gesundheitliche Folgeschäden, Kriminalität und Prostitution sind weitere Probleme.

■ **Völkerverständigung und Frieden**

Kultureller Austausch zwischen Menschen, Menschengruppen und Völkern kann auch zum tieferen gegenseitigen Verständnis und größerer Toleranz erziehen. Friedliches Miteinander steht allerdings den kritischen Aussagen von neuen kolonialen Ausmaßen gegenüber.

## 1. Der Tourismus

---

### 1.6.4 Der ökologische Aspekt

Tourismus und ökologische Umwelt stehen in einem untrennbaren Zusammenhang. Der Tourismus ist auf eine **attraktive und intakte natürliche Umwelt** angewiesen. Die Zerstörung der Umwelt würde eine Zerstörung des Tourismus zur Folge haben, da der Aufenthalt in der Natur bzw. die natürlichen Eigenarten eines Reiseziels Motive mit zentraler Wichtigkeit darstellen.

**Umweltschutz** Dem **Umweltschutz** kommt deshalb folgende Bedeutung zu:

- Abstimmung der zulässigen Belastung des entwickelbaren Naturpotenzials sowie der Entwicklung von Technik und Wirtschaft in Bezug auf Freizeit und Wohlstand
- Verwirklichung von Maßnahmen, die die Biosphäre mit ihren Elementen Boden, Wasser, Luft, Klima, Pflanzen und Tierwelt im Sinne einer langfristigen Daseinsversorgung optimal erhalten und entwickeln. Dazu gehört auch die Reduktion der Umweltbelastungen durch Veränderungen der natürlichen Lebensverhältnisse.

Die wichtigsten **qualitativen Belastungen** für den Tourismus sind:

- Verunreinigung der Luft, der Gewässer und des Bodens
- Lärm
- Zerstörung des Landschaftsbildes

Die grundlegende **quantitative Umweltbelastung** für den Tourismus ist die Zweckentfremdung von Erholungsgebieten.

Die Möglichkeiten des Umweltschutzes im Bereich des Tourismus liegen u. a. in der **gezielten Raumordnung und Raumplanung**. Auch die Entwicklung und Durchsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung oder Vermeidung von Emissionen sowie die bewusste Besucherlenkung durch verschiedene Leitsysteme ist Aufgabe des Tourismus. Außerdem müssen Aktivitäten zur Vermeidung des Massentourismus geplant werden. Hier haben sich in den vergangenen Jahren Begriffe wie **Sanfter Tourismus** oder **Nachhaltiger Tourismus** etabliert. Diese Konzepte streben ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher Entwicklung, Interessen der Bevölkerung, ökologischem Gleichgewicht und den Interessen zukünftiger Generationen an.